Mitteilungen des Schweizerischen Katholischen Frauenbundes, No. 37

Autor(en): **Schweizerischer Katholischer Frauenbund**

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizer katholische Frauenzeitung : Wochenbl. für Unterhaltung u. Belehrung**

Band (Jahr): **6 (1906)**

Heft 37

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mitteilungen des schweizerischen katholischen Frauenbundes.

№ 37. Beilage zu „Katholische Frauenzeitung", 6. Jahrgang № 37. Einsiedeln, den 15. September 1906.

Schweiz. Katholikentag.

Aufruf des Organisationskomitees an die katholischen Vereine der Schweiz.

Alle katholischen Vereine der Schweiz ohne Ausnahme und ohne Unterschied ihres speziellen Zweckes und ihrer Tätigkeit, wie Männer-, Arbeiter-, Gesellen-, Abstinenten-, Gesang-, Turn- und Jünglingsvereine, Krankenkassen u. s. w. werden eingeladen, am

offiziellen Festzug

des II. schweizerischen Katholikentages, welcher

Sonntag, den 23. September

stattfinden wird, teilzunehmen oder sich wenigstens durch eine zahlreiche Anordnung mit Fahne vertreten zu lassen.

Wir ersuchen die Vereine, sich der Extrazüge, wo solche ausgeführt werden, zu bedienen oder Gesellschaftsbillets zu benützen, für welche der folgende Tarif der S. B. B. gilt:

16 bis	60	Personen	17,5	Proz.	des Retourbillets
60 „	120	„	21	„ „	„
121 „	180	„	26	„ „	„
181 „	300	„	33	„ „	„

Wir machen Sie auf die Preisermäßigungen speziell aufmerksam.

Auf nach Freiburg!

Wir sind glücklich, Euch bei uns zu empfangen und versprechen Euch herzlichsten Willkomm!

Für alle Auskünfte betreffend den Festzug wende man sich an den Präsidenten des Komitees, Hrn. Charles Wuilleret.

Für das Organisationskomitee:

H. von der Weid, Präsident. B. Collaud, Sekretär.

Auszug aus dem allgemeinen Programm.

Samstag, den 22. September.

Delegiertentag.

Vormittags 9 Uhr Eröffnung der Ausstellung für religiöse Kunst im Lyceum.

Nachmittags 1 Uhr Versammlung des schweiz. katholischen Mädchenschutzvereins in der Akademie St. Croix.

2 Uhr Delegiertenversammlung des schweiz. kathol. Volksvereins im Stadttheater.

4 Uhr Versammlung des Frauenbundes im Stadttheater.

4 Uhr Versammlung des Vincentiusvereins im Großratssaal.

4 Uhr Versammlung des schweiz. kathol. Erziehungsvereins im großen Saal der Grenette.

5½ Uhr Versammlung des Vereins katholischer Lehrer und Schulmänner der Schweiz im großen Saale der Grenette.

4 Uhr Versammlung der schweiz. katholischen Jünglingsvereine im Saale des Konservatorium.

8 Uhr Offizieller Begrüßungsabend im Pavillon des Kollegiums.

Sonntag, den 23. September.

Volkstag.

Vormittags 5 Uhr Tagwache, Artilleriesalve.

8 Uhr Sektionsversammlungen des Volksvereins.
- a. Inländische Mission, Saal der Grenette.
- b. Historische Sektion, Großratssaal.
- c. Naturwissenschaftliche Sektion im Saal des Konservatoriums.

9½ Uhr Generalversammlung der kathol. Gesellenvereine im Stadttheater.

11 Uhr Place de Notre Dame: Messe mit Predigt für deutsch sprechende Festteilnehmer.

Nachmittags 1 Uhr Festzug, Abmarsch vom Palatinat.

2 Uhr Französische Volksversammlung auf den Grand Places (bei Regen im Pavillon des Kollegiums).

2 Uhr Deutsche Volksversammlung im Kollegiumsgarten (bei Regen in der Kollegiumskirche).

8 Uhr Offizieller Festabend im Pavillon des Kollegiums St. Michael.

Montag, den 24. September.

Volksvereinstag.

Vormittags 8 Uhr Feierliches Requiem in der Kathedrale St. Nikolaus.

9¼ Uhr Sektionsversammlungen:
- a. Theologisch-philosophische Sektion im Exerzitiensaal des Seminars.
- b. Soziale Sektion im Saale der Grenette.
- c. Sektion für Erziehung und Unterricht im Saale des Stadttheaters.
- d. Belletristische Sektion im Großratssaal.

Nachmittags 2 Uhr Zweite französische Volksversammlung im Theater.

2 Uhr Zweite deutsche Volksversammlung in der Franziskanerkirche.

8 Uhr Kommers des schweiz. Studentenvereins.

Dienstag, den 25. September.

Vormittags 8 Uhr Feierlicher Dankgottesdienst mit Pontifikalamt in der Kollegiumskirche.

9 Uhr Sektionsversammlungen:
- a. Sektion für Charitas im Stadttheater.
- b. Juristische Sektion im Großratssaal.
- c. Sektion für Presse im Saal der Grenette.
- d. Sektion für Kunst im Saal des Konservatoriums.

Nachmittags 2 Uhr Abfahrt nach Murten. Daselbst patriotische Feier.

Festkarten.

Das Organisationskomitee des Katholikentages stellt den Teilnehmern Festkarten zu Fr. 4.50 zur Verfügung, welche berechtigen

1. Zum Bezug des offiziellen Berichtes.
2. Zur Teilnahme an den Sektionsversammlungen und Festabenden.
3. Zum Orgelkonzert in St. Nikolaus.
4. Zum unentgeltlichen Besuch
   - a. Der Ausstellung für kirchliche Kunst,
   - b. Des Kunst- und antiquarischen Museum (Lyceum),
   - c. Der wissenschaftlichen Museen (Faculté des sciences à Perolles),
   - d. Der permanenten Schulausstellung (Postgebäude),
   - e. Des industriellen Museums (Postgebäude),
   - f. Der Kapelle der Akademie vom hl. Kreuz mit Gemälden von Fritz Kunz.

Eine andere Festkarte zu Fr. 3.50 berechtigt zu obgenannten Vergünstigungen mit Ausnahme des offiziellen Berichtes. Teilnehmerkarten können bezogen werden:

1. beim Sekretär des Organisationskomitees, Hrn. B. Collaud, freiburgische Staatskanzlei,
2. bei der Zentralstelle des schweiz. kathol. Volksvereins, Winkelriedstraße 20, Luzern,
3. beim französischen Sekretär des Volksvereins, Hrn. Maxime Reymond, Clos Robert, Chemin de Villars, Lausanne.

Während des Katholikentages sind die Karten zu beziehen beim Sekretariat, Grande Rue 13 und beim Bureau, Rue de Perolles 11.

Wir machen die Teilnehmer am II. schweiz. Katholikentag ganz speziell aufmerksam auf die

Freiburgische Ausstellung für kirchliche Kunst (Goldschmiedearbeit und Gewebe),

welche vom Organisationskomitee mit Subvention der hohen Regierung des Kantons Freiburg unter der Leitung des Hrn. v. Techtermann, Konservator des historischen Kunstmuseums, während des Katholikentages ins Leben gerufen wird.

Die Ausstellung, welche eine Reihe hochinteressanter Kunstgegenstände und kostbarer Stoffe enthalten wird, steht den mit Festkarten zu Fr. 4.50 und Fr. 3.50 versehenen Besuchern unentgeltlich offen.

Für das allgemeine Publikum kostet der Eintritt von 9—12 Uhr Fr. 1, von 1½—5 Uhr 50 Rp. Garderobe (obligatorisch) 10 Rp.

Die Ausstellung ist geöffnet von Samstag den 22. Sept. bis Dienstag den 25. Sept. mit Ausnahme des Sonntag Vormittags.

Versammlung des kathol. Frauenbundes am schweizer. Katholikentag in Freiburg.

Nachdem sich der schweizer. kathol. Volksverein gegründet und im Begriffe steht seine Tätigkeit zu organisieren und mehr und mehr auszudehnen, ist die Bedeutung der schweizerischen Katholikentage eine weit höhere geworden.

Mit Abschluß des letzten Jahres hat sich am Baume katholischen Lebens der schweizer. kathol. Frauenbund gegründet als ein junges Reis, genährt mit demselben Lebensmark. Noch steht der Bund in seinem ersten bescheidenen Entwicklungsstadium und bedarf er zur Lösung der großen Aufgaben, die ihm gestellt sind, der Entfaltung und Kräftigung. Wo könnte ihm eine solche besser werden als an diesem großen Familientag, wo die Schweizerkatholiken aller Gaue sich sammeln und begeistert sich die arbeitsfreudigen Hände reichen.

Darum ergeht auch an die Schweizerfrauen der Ruf, in den Septembertagen zum Grabe des sel. Canisius zu pilgern. Wir machen auf die im Programm des Katholikentages ausgekündigte, Samstag, den 22. September, nachm. 4 Uhr im Theater stattfindende Versammlung des Frauenbundes aufmerksam. Wir bitten unsere Mitglieder recht zahlreich teilzunehmen und zumal auch die angegliederten Vereine und solche, deren Anschluß bevorsteht, sich durch eine Abordnung vertreten zu lassen. In gemeinsamer Beratung sollen Ziele und Wege besser erkannt, Verständnis und Interesse für die Tätigkeit des Frauenbundes in weite Kreise getragen und dadurch recht zahlreiche neue Freunde gewonnen werden.

Möge man diesem neuen Glied des Volksvereins guten Willen entgegenbringen. Anstatt, gestützt auf irrige Vorurteile der Bewegung ferne zu bleiben, möge man diesen Anlaß benutzen, sich Aufklärung zu verschaffen. Möge man namentlich allseitig beherzigen, daß es sich nicht darum handelt, etwas Neues zu schaffen, sondern nur darum das Bestehende zu einigen und dadurch zu kräftigen und neu zu beleben.

Es seien die verschiedenen Vereine auch versichert, daß sie absolut nicht Gefahr laufen ihre bisherige Selbständigkeit einzubüßen. Dieselbe wird ihnen unangetastet gewahrt bleiben. Dagegen gewinnen tätige und wohlorganisierte Vereine das hohe Verdienst, daß sie fortan nicht nur für den engern Kreis wirken, dem sie ihre bisherige Tätigkeit zuwandten, sondern Anregung und Beispiel auch auf die Gesamtheit charitativer und sozialer Tätigkeit fördernd einwirken.

Der Anschluß an den Frauenbund legt den Vereinen und Sektionen auch keinerlei neue Lasten auf mit Ausnahme eines kleinen Beitrages an die Centralkasse des Volksvereins, der seinerseits durch den Frauenbund die verschiedenen Bestrebungen wieder bestmöglichst unterstützen wird.

So möge denn der Ruf „Auf nach Freiburg" auch in Frauenkreisen nicht ungehört verhallen, sondern viele zusammenführen in christlicher Schwesterliebe.

Zur Arbeiterfrage.

(Aus dem Referat von Arbeitersekretär Giesbert gehalten am Katholikentag in Essen.)

Die Arbeiterfrage interessiert uns sowohl als Katholiken wie auch als Staatsbürger. Die katholische Kirche in ihrer unerreichten Universalität ist eine Kulturmacht ersten Ranges, sie will nicht bloß lehren, sondern sie will auch wirken, d. h. ihre Glieder sollen sich an der Lösung der brennenden Zeit- und Streitfragen, vor allem der sozialen Frage, beteiligen. Von jeher hat die katholische Kirche ihre unerschöpflichen Schätze geistlicher Trost- und Hülfsmittel in den Dienst der Armen und Bedrängten der Gesellschaft gestellt. Wir stehen heute vor der erschreckenden Tatsache, daß die sozialen Strömungen der Zeit Millionen von Arbeitern zum Abfall vom Christentum geführt haben. Die Arbeiter kommen nicht auf dem Wege der philosophischen Spekulation zur Verleugnung ihres Glaubens, sie sind vielmehr irregeführt und geblendet durch die sozialdemokratische Agitation. Es gilt, dem Arbeiter wieder zum Bewußtsein zu bringen, daß gerade das Christentum für seine Bestrebungen der beste Boden und der erfolgreichste Helfer ist.

Aber ebenso sehr interessiert uns die Arbeiterfrage als Staatsbürger. Es gilt, dem aufstrebenden Arbeiterstand einen Platz in der Gesellschaft zu verschaffen. Diese Eingliederung der Arbeiter in die bürgerliche Gesellschaft darf nicht bloß ein Geschenk von oben sein, sondern muß bei allem Entgegenkommen der anderen Stände ein klar erkanntes, bewußt erstrebtes und aus eigener Kraft durchgeführtes Ziel der Arbeiter selbst werden. Kollisionen und Konflikte werden dabei nicht ausbleiben. Aber hat nicht die Emanzipationsbewegung aller Stände stets zu Konflikten mit anderen Volksgruppen geführt? Auch die Handwerker des Mittelalters und die Bauern an der Wende des 19. Jahrhunderts haben um ihre Freiheit kämpfen müssen, und ebenso das Bürgertum in den 48er Jahren.

Historisch betrachtet sind deshalb die Kämpfe, welche sich zwischen den Arbeitern und anderen Gesellschaftsschichten um die Anerkennung der Gleichberechtigung des Arbeiterstandes entspinnen, natürlich und erklärlich; nur werden diese Kämpfe in unserer heutigen Zeit nicht mit den harten und grausamen Mitteln geführt, wie dies die Emanzipationskämpfe der anderen Stände mit sich brachten. Aller sozialdemokratischen Revolutionsromantik zum Trotz vollzieht sich der Aufstieg des Arbeiterstandes bisher nicht in revolutionären Formen, sondern durch soziale Reformen. Die Verselbständigung der Arbeiter ist in unserer Zeit ein unabweisbares Bedürfnis, und mit der veralteten Anschauung, daß ein Arbeiter angesichts seiner wirtschaftlichen Lage, seiner geringen Bildung, seiner wirtschaftlichen Abhängigkeit nicht in der Lage sei, im öffentlichen, sozialen und politischen Leben mitzuwirken, muß aufgeräumt werden. Die Erfolge der christlichen Arbeiterbewegung in den letzten zehn Jahren zeigen klar und deutlich, daß in der Arbeiterschaft Intelligenz und Tatkraft genug lebt, um dieses Ziel zu verwirklichen. Viele ahnen es nicht, ein wie großer Bildungsdrang die Arbeiter beherrscht. Eine gediegene soziale Schulung der Arbeiter ist allerdings hier die erste Vorbereitung.

Notwendig ist jedoch weiter auch, die Mitarbeit der gebildeten Kreise. Die vielfach bemerkbare Abschließung der gebildeten Kreise von den unteren Ständen ist höchst bedauerlich und doch ist eine engere Fühlung speziell zwischen den Gebildeten und der aufwärtsstrebenden Arbeiterbewegung unbedingt erforderlich. Gewisse Gebiete in der Arbeiterbewegung werden stets die ureigenste Angelegenheit der Arbeiter selbst bleiben, aber daneben ist Raum genug, in dem sich der gebildete Katholik im Interesse der Arbeiter betätigen kann. Ich erwähne hier nur das weite Gebiet der sozialen Rechtspflege für den Juristen, der sozialen Hygiene für Aerzte, das Gebiet der Bildungsweckung, des Verständnisses für Kunst und Wissenschaft für Lehrer und andere, das Gebiet der modernen Apologetik für die Geistlichen u. s. w. Bei alledem ist ein tieferes Verständnis für die moderne Arbeiterbewegung und ihre Motive notwendig. Die soziale Frage wird immer noch zuviel von dem einseitigen Gesichtswinkel der Bekämpfung der Sozialdemokratie aus betrachtet. (Schluß folgt.)

Elisabethenheim Luzern.

Was andere Schweizerstädte längst besitzen, das soll nun auch in Luzern gegründet werden; nämlich ein Heim für alleinstehende ältere Damen unter Leitung von barmherzigen Schwestern. Ein Heim das Ersatz bietet für selbständigen Haushalt, bei liebevoller Behandlung und Pflege in gesunden und kranken Tagen zu möglichst bescheidenen Preisen. Es sind Pensionspreise von 2.50 Fr. an in Aussicht genommen; für Kranke und besondere Pflege Bedürftige kommen höhere Taxen in Berechnung. Vermöge der herrlichen und zentralen Lage eignet sich Luzern wie kaum ein anderer Ort für diesen Zweck. Die in Aussicht genommene Liegenschaft befindet sich in gesunder, sonniger und schöner Lage. Staub- und nebelfrei, versehen mit großem Garten, ist sie zu einer frohmütigen Heimstätte für alleinstehende Damen wie geschaffen. Um wegen Ausgestaltung der Anlage einigermaßen Anhaltspunkte bezüglich Bedürfnisfrage zu haben, werden Interessenten höfl. ersucht, Anfragen an die titl. Redaktion dieses Blattes zur Weiterbeförderung einzusenden.